

3,61 Prozent betragen). Die Zahl der Beamten stieg von 85 267 auf 87 658, mithin um 2391 (im Vorjahre um 2406). Unter diesen befanden sich 9922 weibliche Beamte, deren Zahl um 370 (im Vorjahre um 599) sich erhöht hat. Die Zahl der Unterbeamten stieg von 92 145 auf 94 836, also um 2791 (im Vorjahre um 2636), die außerhalb des Beamtenverhältnisses stehenden, dauernd oder in regelmäßiger Wiederkehr beschäftigten Personen von 28 266 auf 30 982, mithin um 2716 (im Vorjahre um 2097), unter den letzteren die Zahl der weiblichen Personen von 2812 auf 2875, also um 63 (im Vorjahre um 203). Allein in den selbständigen (nicht mit Postanstalten vereinigten) Telegraphenämtern und Fernsprechämtern wurden für den Telegraphendienst 585 (712), für den Fernsprechdienst 6145 (5725) im Beamtenverhältnis stehende und 187 (262) bzw. 678 (537) außerhalb des Beamtenverhältnisses stehende weibliche Personen beschäftigt. Ferner wurden 890 Posthalter (894) und 3350 (3334) Postillione der nicht reichseigenen Posthaltereien gezählt.

Durch die Deutsche Reichspost wurden im Jahre 1902 insgesamt über 5903,8 Millionen Sendungen befördert; das sind 387,9 Millionen oder 7,03 Prozent mehr als im Vorjahre, in dem die Zunahme 193,9 Millionen oder 3,64 Prozent betragen hatte. Unter diesen Sendungen befanden sich 4044,7 (im Vorjahre 3799,5) Millionen eigentliche Brieffsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben), 159,1 (151,1) Millionen Postanweisungen, 5,4 (5,5) Millionen Postauftragsbriefe, 1258,6 (1188,4) Millionen Zeitungsnummern und 233,2 (176,3) Millionen außergewöhnliche Zeitungsbeilagen, 190,5 (183) Millionen Pakete ohne Wertangabe, 3,5 (3,4) Millionen Pakete mit Wertangabe, 8,5 (8,4) Millionen Briefe (und Kästchen) mit Wertangabe. Der Gesamtbetrag der Wertangaben und des vermittelten Geldverkehrs belief sich auf 27 701,1 (im Vorjahre auf 26 233,2 Millionen Mark).

Von den eigentlichen Brieffsendungen waren 1823,5 Millionen (im Vorjahre 1728,3) portopflichtig und 61,4 (63,7) Millionen portofrei, zusammen 1884,9 (1792) Millionen Briefe (mit Einschluß der Zustellungsurkunden), 1164,2 (1077,2) Millionen portopflichtige Postkarten, 904 (846,1) Millionen Drucksachen, 9,8 (8,8) Millionen Geschäftspapiere, 68,8 (64) Millionen Warenproben und 13 (11,4) Millionen portofreie Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben. Von der Gesamtzahl dieser Brieffsendungen — 4044,8 (im Vorjahre 3799,5) — entfielen auf den Verkehr innerhalb des Reichspostgebiets 3185,7 (3004,9) Millionen, auf den Eingang aus andern Ländern 294,3 (272,5) Millionen, auf den Abgang nach andern Ländern 354,3 (323,9) und auf den Durchgang durch das Reichspostgebiet 210,6 (198,2) Millionen. In Prozentzahlen ausgedrückt, stellt sich der Gesamtbrieffverkehr im Jahre 1903 wie folgt dar: Die Stückzahl der beförderten Brieffsendungen vermehrte sich im Verkehr innerhalb des Reichspostgebiets um 6 Prozent, im Eingang aus andern Ländern um 8 Prozent und im Abgang nach andern Ländern um 9,4 Prozent, endlich im Durchgangsverkehr um 6,2 Prozent.

Die Zahl der unbestellbaren Postsendungen betrug im Jahre 1903 2 324 520 (2 177 500). Hiervon konnten 1 053 830 an die vom Ausschuss zur Eröffnung unbestellbarer Postsendungen ermittelten Absender zurückgegeben werden. — (1 270 690 (1 187 400) Postsendungen, darunter 262 400 (251 600) Briefe, 911 100 (882 800) Postkarten, 96 200 (51 700) Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben und 960 (1300) Paketsendungen blieben hingegen endgültig unbestellbar, und zwar 59 Prozent dieser Postsendungen deshalb, weil der Absender sich nicht genannt hat, 23,1 Prozent, weil der vom Ausschuss ermittelte Absender nicht aufzufinden gewesen ist, 6,7 Prozent wegen Undeutlichkeit oder Unvollständigkeit der Unterschrift des Absenders und 11,2 Prozent aus andern Gründen (Tod, Auswanderung des Empfängers, usw.).

An Postwertzeichen wurden im Jahre 1903 (einschließlich des Verbrauchs an Postwertzeichen der Schutzgebiete und der deutschen Postanstalten im Auslande) 3490,3 Millionen, das sind 210,4 Millionen oder 6,12 vom Hundert mehr als im Vorjahre, an das Publikum abgesetzt oder von den Verkehrsanstalten zur Verrechnung des bar erlegten Frankos usw. verwandt. Ihr Wertbetrag belief sich auf 312 211 978,30 M. und hat sich gegenüber dem des Vorjahrs um 15 154 233,52 M. oder 5,10% vermehrt. Unter diesen Postwertzeichen befanden sich 960,1 Millionen zu 5 s (im Vorjahre: 891,1); 908 Millionen zu 10 s (877,5); 494,5 Millionen zu 3 s (470); 255,4 Millionen zu 2 s (223,3) usw.; ferner 295,3 (285,3) Millionen mit Wertstempel versehene Postkarten zu 5 s und 123,3 (108,5) Millionen zu 2 s.

Die Länge der Reichstelegraphenlinien betrug am Schluß des Jahres 1903 115 388,24 km (davon 5484,67 km unterseeische Kabel), d. h. 3165 km mehr als am Ende des Vorjahres, die der Telegraphenleitungen 448 399,55 km (davon 11 582,15 km unterseeische Kabelleitungen), d. h. 12 110,9 km mehr. Befördert wurden im Berichtsjahre insgesamt 43 285 364 Telegramme, 1 166 635 mehr als im Vorjahre, und zwar innerhalb des Reichs-

telegraphengebiets 27 974 085 (im Vorjahre 27 372 001), aus andern Ländern 7 233 019 (6 920 020) und im Durchgang durch das Reichstelegraphengebiet 1 830 940 (1 749 509).

Fernsprecheinrichtungen hatten Ende 1903 im Deutschen Reichstelegraphengebiet 17 878 Orte (am Schluß des Vorjahres 16 247). An die Ortsfernspredneze waren 283 325 (im Vorjahre 252 329) Teilnehmer angeschlossen. Fernsprechanstalten bestanden im Reichstelegraphengebiet 17 911 (16 267), an die 386 729 (337 255) Fernsprechstellen angeschlossen waren. Die Länge der Fernsprechlinien betrug Ende 1903 im Reichstelegraphengebiet 102 397 (Ende 1903 93 178) km und die der Fernsprecheleitungen 1 568 056 (1 268 315) km, wenn man die gleichzeitig dem Telegraphen- und Fernsprechverkehr dienenden Linien und Leitungen auf dem flachen Lande hier außer Betracht läßt. Die Gesamtzahl der von den Fernsprechanstalten vermittelten Gespräche stieg von 757,6 Millionen im Jahre 1902 auf 831,6 Millionen im Jahre 1903, somit um 74 Millionen oder 9,7 Prozent, und zwar zwischen den Sprechstellen innerhalb der einzelnen Ortsneze von 656,4 auf 714,3 Millionen, zwischen Sprechstellen verschiedener Ortsneze von 101,2 auf 117,3 Millionen.

An Telegrammen und Fernsprechgebühren wurden im Kalenderjahre 1903 insgesamt 184,1 Millionen Mark entrichtet, das sind 36,1 Millionen Mark oder 7,9 Prozent mehr als im Vorjahre. Die Gebühreneinnahme aus dem Telegrammverkehr stieg von 32,6 auf 33,2 Millionen oder um 1,84 Prozent, die aus dem Fernsprechverkehr von 45,3 auf 50,9 Millionen oder um 12,35 v. H. Die Zahl der vermittelten Gespräche ist von 757,6 auf 831,6 Millionen gestiegen, d. i. um 9,76 v. H.; von den Gesprächen entfallen 1,8 Millionen (1,4) auf die öffentlichen Fernsprechstellen auf dem flachen Lande in Orten ohne Vermittlungsstelle.

Mittels der Rohrpost in Berlin, deren Bezirk die Bestellbezirke der Postämter in Berlin, Charlottenburg, Friedenau, Halensee, Plözensee, Rixdorf, Schöneberg, Westend innerhalb des Charlottenburger Gemeindebezirks und Wilmersdorf umfaßt, wurden im Jahre 1903 6 253 100 (im Vorjahr 6 072 273) Telegramme und 2 095 100 (1 845 016) Briefe und Karten, im ganzen 8 348 200 Gegenstände befördert; das sind 430 911 oder 5,44% mehr als im Vorjahr. Die Länge des Röhrennetzes betrug am Schluß des Jahres 1903 186,47 (Ende 1902 159) km; die Zahl der Rohrpostämter (68) ist unverändert geblieben.

Wir schließen diese Mitteilungen aus der amtlichen Statistik mit einer vergleichenden Übersicht der Gesamt-Einnahmen, -Ausgaben und -Überschüsse der deutschen Reichspost- und Telegraphenverwaltung in den Statsjahren (Rechnungsjahren) 1899 bis 1903 sowie 1893/94 und 1883/84. Es betragen:

im Statsjahr	die Gesamt-einnahmen	die Gesamt-ausgaben	der Überschuf	die zur Gesamtausgabe hinzutretenden einmaligen Ausgaben	der Überschuf nach Abzug der einmaligen Ausgaben
	Millionen Mark				
1903	465,1	401,2	63,8	11,8	51,9
1902	437,0	382,4	54,6	12,1	42,5
1901	413,6	374,0	39,6	19,4	20,3
1900	394,5	369,3	25,3	13,5	11,8
1899	373,6	321,8	51,8	10,3	41,5
1893/94	256,5	230,0	26,4	9,8	16,7
1883/84	158,2	133,8	24,4	3,1	21,2

Verbotene Bücher. — Durch rechtskräftiges Urteil der Ersten Strafkammer des Landgerichts I Berlin vom 18. April 1904 ist die Unbrauchbarmachung der Bücher

„Tagebuch einer Kammerjungfer“, Roman von Octave Mirbeau, Wiener Verlag,

und

„Billis Lebenslauf“, Skizzen aus der Gesellschaft, von Otto Weber, Leipzig

im Sinne des § 41 des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs angeordnet.

Anwendung einer Seg- und Gießmaschine. — Auf Vanstons Monotype-Seg- und Gießmaschine gesetzt ist Bloms Engros- und Export-Adreßbuch von Berlin und Vororten 1904/05, mit Fremdenführer und Pharusplan von Berlin. (Verlag von Albert Blom in Berlin, Ritterstraße 33. Preis 1 M.) Es ist ein handliches, überaus bequem benutzbares Taschenbuch im Umfange von 16 Bogen Sedez. Da in letzter Zeit über diese Maschinen ungemein viel in den Fachzeitschriften geschrieben wird, die unternehmende Vanston Monotype-Gesellschaft durch große Anzeigen ihre schon vor 12 Jahren angefündigte Erfindung gegenwärtig lebhaft empfiehlt, so muß uns das erste in Deutschland mit Hilfe dieser Doppelmaschine hergestellte Adreßbuch wohl interessieren.